

# Amtsblatt



für den Landkreis Teltow-Fläming

14. Jahrgang

Luckenwalde, 7. März 2006

Nr. 7

---

***Inhaltsverzeichnis***

**Amtlicher Teil**

---

<b>Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen Teil 2.....</b>	<b>5</b>
<b>Ortsteile der Gemeinde Großbeeren .....</b>	<b>7</b>
Nr. 130140, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Diedersdorf.....	7
Nr. 130141, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Großbeeren; Siedlung der Bronze- und Eisenzeit.....	7
Nr. 130146, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Heinersdorf.....	8
Nr. 130148, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kleinbeeren .....	9
Nr. 130145, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Osdorf .....	9
<b>Ortsteile der Gemeinde Stadt Ludwigsfelde .....</b>	<b>10</b>
Nr. 130130, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ahrensdorf.....	10
Nr. 130131, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Genshagen, Siedlung der Bronzezeit, Bestattungsplatz der römischen Kaiserzeit .....	10
Nr. 130143, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gröben, Siedlung der Stein-, Bronze- und Eisenzeit .....	11
Nr. 130144, Slawische und mittelalterliche Kietzsiedlung Gröben, Siedlung der Bronze- und Eisenzeit.....	11
Nr. 130132, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Groß Schulzendorf .....	12
Nr. 130133, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Jütchendorf .....	12
Nr. 130134, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kerzendorf.....	13
Nr. 130135, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Löwenbruch.....	13
Nr. 130142, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ludwigsfelde .....	14
Nr. 130137, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Mietgendorf; Siedlung der Bronze- und Eisenzeit.....	14
Nr. 130138, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schiaß; Siedlung der Stein- und Eisenzeit.....	15
Nr. 130136, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Siethen, Bestattungsplatz der Bronzezeit .....	15
Nr. 130139, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wietstock.....	16

---

<b>Ortsteile der Gemeinde Rangsdorf .....</b>	<b>17</b>
Nr. 130226, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Groß Machnow; Siedlung der Bronzezeit, Römischen Kaiserzeit und der Slawenzeit.....	17
Nr. 130200, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Klein Kienitz .....	17
Nr. 130225, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Rangsdorf.....	18
<b>Ortsteile der Gemeinde Am Mellensee .....</b>	<b>19</b>
Nr. 130192, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Fernneuendorf.....	19
Nr. 130184, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gadsdorf .....	19
Nr. 130185, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Klausdorf .....	20
Nr. 130186, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kummersdorf.....	20
Nr. 130188, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Mellensee.....	21
Nr. 130189, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Rehagen.....	21
Nr. 130190, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Saalow .....	22
Nr. 130191, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Sperenberg; Siedlung der Eisenzeit und Römischen Kaiserzeit.....	22
<b>Ortsteile der Gemeinde Stadt Zossen.....</b>	<b>23</b>
Nr. 130180, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Dabendorf .....	23
Nr. 130178, Mittelalterliche Mühle, Funkenmühle.....	23
Nr. 130167, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Glienick .....	24
Nr. 130168, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Horstfelde; Siedlung der Steinzeit, Bronzezeit und Römischen Kaiserzeit .....	24
Nr. 130171, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kallinchen.....	25
Nr. 130177, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Lindenbrück.....	25
Nr. 130172, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nächst Neuendorf .....	26
Nr. 130181, Neuzeitlicher Dorfkern Neuhof .....	26
Nr. 130173, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nunsdorf; Siedlung der Eisenzeit .....	27
Nr. 130174, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schöneiche .....	27
Nr. 130169, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schünow; Siedlung der Bronzezeit .....	28
Nr. 130170, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Werben.....	28
Nr. 130175, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Fern-Wünsdorf .....	29
Nr. 130176, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nächst-Wünsdorf; Siedlung der Bronzezeit und Eisenzeit .....	29

---

Nr. 130182, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Zehrendorf .....	30
Nr. 130183, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Zesch .....	30
<b>Ortsteile der Gemeinde Stadt Trebbin .....</b>	<b>31</b>
Nr. 130154, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Christinendorf .....	31
Nr. 130155, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Glau.....	31
Nr. 130156, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Großbeuthen .....	32
Nr. 130157, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kleinbeuthen, Siedlung der Steinzeit, Burg des deutschen Mittelalters.....	32
Nr. 130158, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Klein Schulzendorf .....	33
Nr. 130159, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kliestow .....	33
Nr. 130160, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Löwendorf .....	33
Nr. 130161, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Lüdersdorf .....	34
Nr. 130162, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Märkisch Wilmersdorf, Siedlung der Steinzeit und Bronzezeit .....	34
Nr. 130164, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schönhagen .....	35
Nr. 130163, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Stangenhagen, Siedlung der römischen Kaiserzeit.....	35
Nr. 130165, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Thyrow .....	36
Nr. 130166, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wiesenhagen .....	37

---

Herausgeber: Landkreis Teltow-Fläming, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde

Das Amtsblatt kann in den Bibliotheken des Landkreises Teltow-Fläming sowie im Internet unter der Adresse <http://www.teltow-flaeming.de/kreistag.html> eingesehen werden.

Das Amtsblatt für den Landkreis Teltow-Fläming erscheint in der Regel dreimal monatlich.

Bezugspreis jährlich 40,00 Euro; bei Bezug durch die Post plus 1,50 € Porto.

Einzelne Exemplare sind gegen eine Gebühr von 2,50 Euro in der Bürgerinformation der Kreisverwaltung, Am Nuthefließ 2, in 14943 Luckenwalde erhältlich und liegen dort zur Einsichtnahme aus.

---

**Amtlicher Teil**

---

**Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen  
Teil 2**

**Ortsteile der Gemeinde Großbeeren  
Ortsteile der Gemeinde Stadt Ludwigsfelde  
Ortsteile der Gemeinde Rangsdorf  
Ortsteile der Gemeinde Am Mellensee  
Ortsteile der Gemeinde Stadt Zossen  
Ortsteile der Gemeinde Stadt Trebbin**

Die Untere Denkmalschutzbehörde wird in den kommenden Monaten zahlreiche Flächeneigentümer benachrichtigen, auf deren Grundstücken sich Bodendenkmale befinden. Bodendenkmale, das sind Reste und Spuren von Gegenständen, Bauten und sonstigen Zeugnissen menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens, die sich im Boden oder in Gewässern befinden oder befanden.

Die ältesten Bodendenkmale stammen aus der Altsteinzeit und datieren in das 11. Jahrtausend v.Chr.. Von den steinzeitlichen Kulturen haben sich oft nur Feuersteinwerkzeuge erhalten, während Objekte aus Holz, Knochen und Geweih längst zersetzt sind. Aus den Kulturen der Bronzezeit, Eisenzeit, Germanenzeit und Slawenzeit sind zahlreiche Siedlungen bekannt. Dort finden sich Siedlungsgruben mit Tonscherben, Herdstellen, Knochen und anderen Fundstücken darin. Die Toten wurden meist verbrannt und die Knochenasche in Tongefäßen beigesetzt. Auf diese Weise entstanden die Bestattungsplätze. Ab dem Mittelalter entstand mit der planmäßigen Anlage von Dörfern in etwa die Siedlungslandschaft, die wir heute noch vorfinden.

Bodendenkmale sind ein Teil unserer Kulturlandschaft, und angesichts der Tatsache, dass erst ab dem Mittelalter Schrift- und Bildquellen vorhanden sind, verfügen die Bodendenkmale über einen hohen Quellenwert. Der hohe Informationsgehalt erschließt sich erst, wenn im Rahmen einer Ausgrabung ein Bodendenkmal dokumentiert wird. Dies geschieht meist in Dorf- oder Stadtkernen, während die Mehrzahl der Bodendenkmale auf Ackerflächen oder im heutigen Wald liegt.

Die Bodendenkmale zu bewahren und der Nachwelt zu erhalten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Der Schutz der Bodendenkmale ist nicht von dieser Mitteilung abhängig. Die Denkmaleigenschaft der benannten Flächen ergibt sich aus der Existenz der Fundstellen. Die Denkmalliste, welche nachrichtlich die bekannten Denkmale benennt, wird von der Denkmalfachbehörde (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum) geführt. Der Unteren Denkmalschutzbehörde obliegt es, die Verfügungsberechtigten zu ermitteln und über die Eintragung eines Bodendenkmals in die Denkmalliste zu benachrichtigen.

In dem besonderen Fall, dass mehr als 20 Verfügungsberechtigte betroffen sind, können diese durch die Bekanntmachung im amtlichen Verkündungsblatt des Landkreises unterrichtet werden, wie es nachfolgend für die Ortsteile der Städte Ludwigsfelde, Zossen und Trebbin sowie der Gemeinden Großbeeren, Rangsdorf und Am Mellensee geschieht. Die im Folgenden aufgelisteten Bodendenkmale wurden mit dem 10.1.2005 und 27.4.2005 in die Denkmalliste des Landes Brandenburg aufgenommen.

Die Benachrichtigung von Flächeneigentümern mit Bodendenkmalen stellt keine restriktive Maßnahme dar. Die bisherige Nutzung (Beackerung, Gartennutzung etc.) kann beibehalten werden, solange sie das Bodendenkmal nicht weiter zerstört. Nur bei beabsichtigten Erdarbeiten wie Tiefpflügen, Waldumwandlung oder Bebauung ist eine denkmalrechtliche Erlaubnis notwendig, die bei der Unteren Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde zu beantragen ist.

---

**Ortsteile der Gemeinde Großbeeren****Nr. 130140, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Diedersdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Diedersdorf ist ein Sackgassendorf mit Gut. Der Ort wurde 1375 als Dyderkstorff erstmals urkundlich erwähnt. Die von einem Kirchhof umgebene Kirche stammt im Kern wohl aus dem 13./14. Jahrhundert. Bodendenkmalpflegerische Dokumentationsmaßnahmen 1999 an der Kirche erbrachten Hinterlassenschaften aus der Neuzeit. 1375 wurde der erste Krug für Diedersdorf erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Diedersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Diedersdorf, Flur 1, Flurstücke 49, 50, 51, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 72, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 91, 92, 93, 121, 122, 147, 148

Flur 4, Flurstücke 109, 111, 112, 115, 116/2, 116/3, 116/4, 116/5, 117/1, 117/2, 119/2, 119/3, 119/4, 119/6, 120/2, 120/4, 120/5, 120/6, 120/8, 120/9, 120/10, 120/11, 120/14, 120/15, 120/16, 120/17, 121, 122, 123/3, 123/4, 123/5, 123/6, 123/7, 123/8, 123/9, 123/10, 124/2, 126, 127, 128, 129, 130, 131/2, 131/3, 132, 134/2, 134/3, 134/4, 134/5, 134/6, 135, 136, 137/2, 138, 139, 140, 141, 142/1, 142/2, 143/1, 143/2, 144, 145, 146/2, 148, 149, 262, 263, 264, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 458, 459, 468, 469, 474, 475, 484, 485, 490, 491, 496, 497, 498, 499, 502, 503, 592, 593, 594, 595, 596, 599, 600, 601

**Nr. 130141, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Großbeeren; Siedlung der Bronze- und Eisenzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Großbeeren ist ein Sackgassendorf bzw. ein breites Straßendorf mit Gut. Der Ort wurde 1271 als Grossen Bern erstmals urkundlich erwähnt. Die Vorgängerkirche des Schinkelbaus brannte 1760 ab und ist wahrscheinlich wesentlich älteren Baudatums. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Ortskern konnten Hinterlassenschaften einer bronze- und eisenzeitlichen Siedlung entdeckt werden. Teile der mittelalterlichen Besiedlung sind mehrfach in der Ortslage bekannt. 1375 wurde der erste Krug für Großbeeren erwähnt. 1624 wurde der erste Schmied und seit 1608 ist ein Rittersitz erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Großbeeren. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Großbeeren, Flur 2, Flurstücke 8/5, 12, 14/2, 15, 16/2, 16/3, 18/1, 18/2, 19/3, 19/4, 19/6, 20, 21, 23, 24/1, 24/4, 24/5, 26, 39, 43, 44, 58, 59, 61, 62, 63, 66, 67, 68, 69, 70, 74, 77, 78, 87, 91/1, 91/2, 92/1, 140, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 618, 715, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 726, 778, 779, 783, 794, 795, 796, 797, 869, 871, 922, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 1072, 7073, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1177, 1178, 1189, 1190

**Nr. 130146, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Heinersdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Heinersdorf ist ein durch Gutsbildung deformiertes breites Straßendorf. Der Ort wurde 1299 als Hinrichstorp erstmals urkundlich erwähnt. Heinersdorf war ursprünglich ein Kirchdorf, für das im Jahr 1375 Pfarrhufen belegt sind. Anstelle der Kirche befindet sich heute obertägig ein Schutthaufen, jedoch sind die Fundamente noch im Boden vorhanden. Für Heinersdorf sind seit 1375 ein Krug und seit 1624 ein Lauschmied belegt. Seit 1690 gibt es einen Rittersitz im Dorf.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Heinersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Heinersdorf, Flur 2, Flurstücke 8, 9, 10/1, 10/3, 10/4, 13, 14, 15/5, 15/7, 15/11, 16/1, 16/3, 16/4, 27/3, 27/7, 33/4, 33/8, 33/9, 33/10, 33/13, 33/17, 33/18, 33/19, 33/20, 33/21, 35/4, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 65, 66, 88, 89



**Nr. 130148, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kleinbeeren****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Kleinbeeren ist ein schmales Straßendorf mit Gut. Der Ort wurde 1285 als Kleinen Bern erstmals urkundlich erwähnt. 1450 sind Pfarrhufen für den Ort belegt, die Kirche stammt aber wahrscheinlich bereits aus dem 14. Jahrhundert. Für Kleinbeeren sind seit 1470 ein Krug und seit 1624 ein Laufschmied belegt. Seit 1608 gibt es einen Rittersitz im Dorf. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Ortskern konnten Hinterlassenschaften der neuzeitlichen Besiedlung von Kleinbeeren erfasst werden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Kleinbeeren. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Kleinbeeren, Flur 7, Flurstücke 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 2/6, 2/8, 2/9, 3/3, 4/1, 5/2, 6/2, 7, 8, 9/6, 13/1, 14, 15/1, 15/2, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26/1, 26/2, 28, 29, 30, 373, 374, 375, 376, 412, 413, 414, 415, 440, 443, 444, 445, 446

**Nr. 130145, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Osdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Osdorf ist eine Gutssiedlung. Der Ort wurde 1369 erstmals urkundlich erwähnt, liegt aber bereits 1416 und 1473 wüst. Das mittelalterliche Osdorf war ursprünglich ein Kirchdorf, für welches 1375 Pfarr- und Kirchenhufen belegt sind. Osdorf wurde erneut besiedelt und als Rittergut angelegt, dass 1696 erstmalig erwähnt wurde. Damit beginnt die kontinuierlich und bis heute andauernde Besiedlung in diesem Areal. Es ist wahrscheinlich, dass die Wiederbesiedlung im Bereich der mittelalterlichen, ehemals wüst gefallen Ortslage von Osdorf erfolgte und dass daraus die Gutssiedlung Osdorf entstand.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Osdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Osdorf, Flur 3, Flurstücke 1/3, 1/12, 9/4, 10/2, 38

Die Abgrenzung umfasst noch mehr Bodendenkmale, die bei der digitalen Abgrenzung nicht ablesbar waren. Um die Zugehörigkeit eines Flurstückes zum Bodendenkmal zu überprüfen, verwenden Sie bitte die Karte.

---

**Ortsteile der Gemeinde Stadt Ludwigsfelde****Nr. 130130, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ahrensdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Ahrensdorf ist ein Angerdorf, welches 1242 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Auf dem Anger befindet sich eine spätmittelalterliche Feldsteinkirche. 1375 ist für Ahrensdorf der erste Krug erwähnt. Bodendenkmalpflegerische Dokumentationsmaßnahmen 1997 in der Kirche und im Straßenbereich des Dorfgangers erbrachten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung von Ahrensdorf.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Ahrensdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Ahrensdorf, Flur 1, Flurstücke 121/1, 121/2, 122, 123, 125, 127/1, 127/2, 128/1, 128/2, 128/5, 130/1, 130/2, 130/4, 130/5, 131, 132/1, 132/2, 133, 134, 135, 136/1, 136/2, 137/1, 137/2, 138, 139, 140, 141, 144, 145, 585, 587, 588, 589, 590, 591  
Flur 3, Flurstücke 28, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45/1, 45/2, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66/1, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 77, 79, 85, 86/1, 86/2, 87/1, 87/2, 94, 95/1, 95/4, 96, 100, 102, 103, 104, 105, 106, 128, 129, 130, 131/1, 132/1, 132/2, 132/3, 133/1, 133/2, 134/1, 134/4, 134/5, 135/2, 503, 504, 505, 506, 507, 511, 575, 577, 578, 593, 639, 640

**Nr. 130131, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Genshagen, Siedlung der Bronzezeit, Bestattungsplatz der römischen Kaiserzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Genshagen ist ein durch Gutsbildung deformiertes Straßendorf. Der Ort wurde 1289 als Jahnshagen erstmals erwähnt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen 1999 im Bereich der Dorfstraße wurden Hinterlassenschaften aus dem Mittelalter und der Neuzeit dokumentiert. Für Genshagen sind seit 1624 ein Laufschmied und seit 1685 ein Rittersitz erwähnt. In der Mitte des Dorfes befindet sich die im Kern mittelalterliche Dorfkirche. Westlich der Kirche erstreckt sich ein Bestattungsplatz der Germanen, dessen Ausdehnung sich bis in den historischen Ortskern erstreckt. Am südöstlichen Rand des Ortskerns befinden sich bronzezeitliche Siedlungsspuren.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Genshagen. Der Schutz erstreckt sich weiterhin auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz des obertägig nicht sichtbaren Gräberfeldes der Römischen Kaiserzeit sowie der bronzezeitlichen Siedlungsspuren, die sich bis in den historischen Ortskern ausdehnen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten

wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Genshagen, Flur 1, Flurstücke 8, 9, 10/2, 32, 38/1, 210, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220

Die Abgrenzung umfasst noch mehr Bodendenkmale, die bei der digitalen Abgrenzung nicht ablesbar waren. Um die Zugehörigkeit eines Flurstückes zum Bodendenkmal zu überprüfen, verwenden Sie bitte die Karte.

### **Nr. 130143, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gröben, Siedlung der Stein-, Bronze- und Eisenzeit**

Beschreibung:

Der historische Ortskern von Gröben ist ein Sackgassendorf oder ein Runddorf mit Gut. Der Ort wurde 1152 (de Grobene) erstmals erwähnt. Die heutige, im 19. Jahrhundert umgebaute Kirche, hat einen mittelalterlichen Kern. Seit 1375 sind Pfarrhufen und 1508 Altarweihungen in der Kirche erwähnt, die das Mindestalter der Dorfkirche angeben. Seit 1375 ist ein Krug, seit 1624 ein Lauschmied und seit 1694 ein Rittersitz für Gröben belegt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Ortskern konnten Hinterlassenschaften einer stein-, bronze- und eisenzeitlichen Besiedlung sowie der mittelalterlichen Besiedlung nachgewiesen werden.

Schutzumfang:

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Gröben. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

Betroffene Flurstücke:

Gröben, Flur 2, Flurstücke 159, 160/1, 160/2, 161, 164, 165, 166, 169, 171, 176, 177, 222, 223, 224/3, 224/4, 224/5, 225, 226, 227, 228, 229, 231, 234, 271, 272, 273, 282, 283, 289, 290, 387, 388, 400, 401, 402, 403, 439

### **Nr. 130144, Slawische und mittelalterliche Kietzsiedlung Gröben, Siedlung der Bronze- und Eisenzeit**

Beschreibung:

Der Kietz von Gröben ist ein Weiler oder eine kleine Gasse an der alten Nuthe, der 1375 als Groben vicus ibidem und 1450 als Kytz Erwähnung findet. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Ortskern konnten Hinterlassenschaften einer bronze- und eisenzeitlichen Besiedlung sowie der mittelalterlichen Besiedlung nachgewiesen werden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen Kietzes von Gröben. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Gröben, Flur 5, Flurstücke 4, 5, 6, 9, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 30, 37, 38, 39, 40/1, 40/2, 41, 42, 77, 78, 80, 81, 82

**Nr. 130132, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Groß Schulzendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Groß Schulzendorf ist ein Angerdorf. Der Ort wurde 1346 erstmalig als Schultendorf erwähnt. Im Zentrum des Dorfes befindet sich die ebenfalls 1346 erstmals erwähnte Kirche. Seit 1430 sind ein Schulze und ein Krug sowie seit 1624 ein Laufschmied erwähnt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Jahr 2000 wurden im Bereich der Dorfstraße Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung von Groß Schulzendorf nachgewiesen.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Groß Schulzendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Groß Schulzendorf, Flur 6, Flurstücke 14, 15, 16/2, 16/4, 16/5, 16/7, 17, 19/1, 19/4, 19/5, 19/6, 19/8, 19/9, 20, 22, 23/1, 23/2, 24, 26, 27, 28, 29/2, 29/3, 60, 61/1, 61/2, 62, 63, 64/1, 64/2, 65, 66, 67, 68, 69, 75, 77, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 85/1, 85/2, 85/3, 85/4, 85/5, 86, 89, 90/2, 91, 92, 216, 217, 233, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 255, 261, 265, 266, 267, 268, 273, 274

**Nr. 130133, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Jütchendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Jütchendorf ist ein Sackgassendorf. Der Ort wurde 1370 erstmalig als Jütkendorp erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Jütchendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Jütchendorf, Flur 1, Flurstücke 3/1, 3/5, 3/6, 5, 25, 41, 147/10, 193/36, 226/36, 247/18, 149/22, 256/12, 257/15, 158/17, 262/29, 264/38, 265/39, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 323, 324, 325, 327, 328, 329, 330, 332, 340, 341, 344, 345, 346, 347, 348, 351, 352

**Nr. 130134, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kerzendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Kerzendorf ist ein Sackgassendorf mit Gut. Der Ort wurde 1346 erstmalig als Kerchendorf/Kertzendorff erwähnt. Im Zentrum des Dorfes befindet sich die Kirche, deren Vorgängerbau 1346 erstmals erwähnt wurde. Für Kerzendorf sind seit 1378 ein Krug und 1711 ein Laufschmied erwähnt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern wurden Teile neuzeitlichen Besiedlung von Kerzendorf nachgewiesen.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Kerzendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Kerzendorf, Flur 1, Flurstücke 115, 116, 118, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283/1, 283/2, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300/1, 300/2, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 314, 315, 317, 318, 318/1, 318/2, 334/2, 336, 337/2, 338, 339, 342/1, 342/3, 342/4, 344, 345, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355/2, 405, 406, 408, 410, 447, 448, 453, 454, 455, 456, 457, 458

**Nr. 130135, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Löwenbruch****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Löwenbruch ist ein Angerdorf mit Gut. Der Ort wurde 1346 als Lawenbruch erstmalig erwähnt. Im Zentrum des Dorfesangers befindet sich die von einem Kirchhof umgebene Kirche, deren Vorgängerbau 1346 erstmals erwähnt wurde. Für Löwenbruch sind seit 1450 ein Krug und ab 1583 ein Rittersitz erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Löwenbruch. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Löwenbruch, Flur 3, Flurstücke 76, 77, 78, 79, 80, 82/1, 82/3, 82/4, 83, 84, 85, 87, 88, 89/1, 89/2, 90, 91, 92, 95, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 130, 131, 132, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 146, 147, 148, 210, 216, 217, 223, 224, 231, 232, 233, 234, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 247, 248, 249, 250, 267, 268, 270, 289

**Nr. 130142, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Ludwigsfelde****Beschreibung:**

Das Dorf Damsdorf liegt heute im Stadtgebiet von Ludwigsfelde und ist 1375 erstmalig urkundlich erwähnt. 1462 wird das Dorf genannt, wobei unsicher ist, ob Damsdorf noch bewohnt oder bereits wüst gefallen war. 1537 wird die wüste Feldmark Damsdorf erneut genannt und ist mit 20 Höfen bereits erneut besiedelt worden. Damit beginnt die kontinuierliche, bis heute anhaltende Besiedlung in diesem Areal. Es ist wahrscheinlich, dass sich die neu angesiedelten Höfe im Bereich des heutigen Damsdorf konzentrierten und daraus das Dorf entstanden ist. 1997 und 1998 fanden in dem im Mittelalter wüst gefallenen Dorf Damsdorf bodendenkmalpflegerische Dokumentationsmaßnahmen statt, die eine NO-SW verlaufende Straße im Siedlungsrandbereich erfassten. Hier wurden abgrenzende Parzellen mittelalterlicher Grundstücke mit Resten der Holz-Lehm-Häuser, Kellergruben, Feldsteinbrunnen und Ofengruben dokumentiert. Im untersuchten Areal befand sich eine kleine Holzkirche mit Kirchhof und Bestattungen. Es ist wahrscheinlich, dass sich das Dorf Damsdorf nach NO fortsetzt bzw. die frühneuzeitliche Besiedlung auf der wüsten Feldmark Damsdorf im heutigen Bereich des Dorfes angelegt wurde.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der im Mittelalter wüst gefallenen Ortslage Damsdorf. Der Schutz erstreckt sich weiterhin auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Damsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Ludwigsfelde, Flur 4, Flurstücke 44/2, 45/1, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 63/2, 66, 70, 71, 72, 73, 75, 76, 82, 85/3, 85/4, 86, 87, 88, 89, 97, 115, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 129, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168

Flur 5, Flurstücke 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326

Flur 6, Flurstücke 1, 2, 3, 100, 527, 528

**Nr. 130137, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Mietgendorf; Siedlung der Bronze- und Eisenzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Mietgendorf ist ein Rundlingsdorf, welches 1368 erstmalig als Kendorf erwähnt wurde. Bodendenkmalpflegerische Dokumentationsmaßnahmen 2001 und 2003 erbrachten Siedlungsspuren aus der Bronze- und Eisenzeit, des Mittelalters und der Neuzeit.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Mietgendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Mietgendorf, Flur 1, Flurstücke 3, 4, 5, 6, 7, 8/2, 8/3, 8/5, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28/1, 28/2, 30, 31, 32, 33, 34, 90, 99, 102, 103, 104, 105, 106, 136, 137

**Nr. 130138, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schiaß; Siedlung der Stein- und Eisenzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Schiaß ist ein gassenartiges Runddorf, das 1375 erstmalig als Schoyas erwähnt wurde. Seit 1545 sind ein Schulze und ein Krüger erwähnt. Bodendenkmalpflegerische Dokumentationsmaßnahmen 1999 erbrachten Siedlungsspuren aus der Stein- und Eisenzeit, des slawischen und deutschen Mittelalters sowie der Neuzeit.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Schiaß. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Schiaß, Flur 1, Flurstücke 26, 27, 28, 29, 30, 31/1, 31/2, 31/3, 32/1, 32/2, 33/1, 33/2, 33/3, 34, 35, 67, 106, 123, 124, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 181, 182

**Nr. 130136, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Siethen, Bestattungsplatz der Bronzezeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Siethen ist ein durch Gutsbildung deformiertes Straßen- oder Sackgassendorf. Der Ort wurde 1375 als Syten erstmals erwähnt. An der Straße im Zentrum des Dorfes befindet sich die von einem Kirchhof umgebene Kirche, in der 1994 bodendenkmalpflegerische Dokumentationsmaßnahmen stattfanden. Für Siethen sind seit 1375 ein Krug und ab 1608 ein Rittersitz erwähnt. Im Gutspark am Rand des historischen Ortskerns befindet sich ein bronzezeitlicher Bestattungsplatz, der sich bis in den historischen Ortskern erstreckt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Siethen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Siethen, Flur 8, Flurstücke 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210/1, 210/2, 211, 212, 213, 214, 215, 216/3, 230, 231, 232, 236, 237, 238/1, 238/2, 239/1, 239/2, 240, 241, 242/1, 242/2, 243, 244, 245/1, 245/2, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671

**Nr. 130139, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wietstock****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Wietstock ist ein angerförmig erweitertes Dorf. Der Ort wurde 1346 erstmalig als Wytstwck erwähnt. An der Straße im Zentrum des Dorfes befindet sich die von einem Kirchhof umgebene Kirche, deren Vorgängerbau ebenfalls 1346 erwähnt wird. Nördlich der Kirche befindet sich der „Schloßwall“ – ein frühdeutscher Turmhügel. 1378 ist Wietstock in Zusammenhang mit einer langen Brücke, dem Damm und der Landwehr erwähnt, was die Bedeutung des Ortes an der Niederung hervorhebt. Seit 1436 sind ein Schulzengut und ein Krug sowie seit 1583 ein Schmied im Ort belegt. Bodendenkmalpflegerische Dokumentationsmaßnahmen 1978 erbrachten Siedlungsspuren aus dem slawischen und deutschen Mittelalter. Die Nutzung des Geländes in der Steinzeit belegt der Fund eines Steinbeils.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Wietstock. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Wietstock, Flur 2, Flurstücke 158/2, 160, 163/1, 163/2, 163/3, 164, 164/6, 185/1, 185/2, 185/4, 190, 197, 202/1, 202/2, 246/4, 247/4, 253/5, 253/6, 254/3, 259/5, 259/6, 260/154, 262/3, 263/1, 163/2, 263/3, 263/4, 263/6, 263/7, 265, 266, 268, 270, 271, 272, 276/1, 276/2, 279/2, 280, 281, 290, 291, 292, 293, 294, 296/263, 298/263, 301, 323/163, 329, 330, 347, 348, 349, 350, 351, 353, 359, 360, 361, 363, 364, 365, 366, 403/264, 428/273, 429, 430, 436/197, 438/213, 439/218, 440/216, 479, 491/263, 493, 499/218



---

**Ortsteile der Gemeinde Rangsdorf****Nr. 130226, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Groß Machnow;  
Siedlung der Bronzezeit, Römischen Kaiserzeit und der Slawenzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Groß Machnow ist ein breites Straßendorf mit 2 Querstraßen und Gut, welches 1372 als Machenow erstmals erwähnt wurde. Die Kirche stammt wahrscheinlich aus dem 13./14. Jahrhundert. Für Groß Machnow sind 1375 zwei Krüge, 1624 ein Schmied sowie seit 1815 ein Gutshof bekannt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Jahr 2002 im Bereich der Dorfstraße konnten Hinterlassenschaften von Siedlungen der Bronzezeit, der Römischen Kaiserzeit, des slawischen sowie des deutschen Mittelalters erfasst werden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Groß Machnow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Groß Machnow, Flur 4, Flurstücke 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16/1, 16/2, 17/1, 17/2, 18, 19, 20, 21, 25, 26/1, 26/2, 33/1, 35/1, 43, 44/2, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57/1, 57/3, 57/4, 67, 76/2, 79, 80, 81, 85, 86, 87, 88, 90, 91, 92, 95, 96, 97/4, 100/1, 100/2, 102, 126, 163/1, 164/1, 165/1, 166/1, 169/1, 172/1, 173, 176, 187, 188, 262, 532, 533, 534, 535, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 556, 557, 567, 568, 569, 570, 577, 578, 579, 720, 721, 722, 723, 724, 775, 777, 778, 779, 789, 790, 799, 800, 801, 807, 808, 809

**Nr. 130200, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Klein Kienitz****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Klein Kienitz ist ein durch Gutsbildung deformiertes Sackgassendorf. Der Ort wurde 1375 erstmalig als parva kinitz erwähnt. Die Kirche stammt wahrscheinlich aus dem 13./14. Jahrhundert. Für Klein Kienitz ist 1375 ein Krug erwähnt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Jahr 2000 wurden im Bereich der Dorfstraße Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Klein Kienitz dokumentiert.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Klein Kienitz. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Klein Kienitz, Flur 1, Flurstücke 90, 91, 92/2, 93, 94, 95, 96, 162, 163/1, 163/2, 164, 165, 166, 167, 194, 195/1, 300, 301, 302/1, 302/2, 302/3, 303, 304, 305, 309, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 323, 324, 394, 395, 398, 440, 458, 459, 460, 461, 462, 464, 466, 467, 468

**Nr. 130225, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Rangsdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Rangsdorf ist ein Sackgassendorf mit Gut, das 1262 bzw. 1280 als Rangenstorpp bzw. Rudolfstorff erstmalig erwähnt wurde. Die Kirche stammt wahrscheinlich aus dem 13./14. Jahrhundert und seit 1375 sind Pfarrhufen erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Rangsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Rangsdorf, Flur 5, Flurstücke 46/4, 46/501, 49, 51, 57, 58/3, 58/4, 58/5, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 72, 73, 74/1, 74/2, 74/3, 75, 76, 77, 78, 79/1, 79/2, 79/3, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87/1, 87/2, 90, 91, 92, 93, 94, 95/7, 95/8, 85/8, 104, 107, 161, 162, 166, 167, 168, 173

Flur 10, Flurstücke 1, 2/1, 2/2, 3, 4, 5/2, 5/3, 5/4, 5/5, 5/6, 5/7, 5/8, 5/9, 5/10, 5/11, 5/12, 6, 7, 68, 69, 92, 93/1, 93/2, 94/2, 94/7, 104

**Ortsteile der Gemeinde Am Mellensee****Nr. 130192, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Fernneuendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Fernneuendorf ist ein Runddorf, welches 1476 als Ferre Nuendorff erstmals urkundlich erwähnt wurde. Seit 1583 sind ein Lehnschulze und seit 1755 ein Schankkrug beim Schulzen bekannt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Fernneuendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Fernneuendorf, Flur 2, Flurstücke 13, 14, 15, 19, 74, 135, 136, 137, 138, 139, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 251/1, 252, 253, 254, 255, 256, 264, 281, 282, 283, 290/1, 291

**Nr. 130184, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Gadsdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Gadsdorf ist ein Runddorf, welches 1541 als Gaetztorff erstmals erwähnt wurde. Seit 1583 ist ein Lehnschulze, seit 1624 ein Laufschmied und seit 1755 ein Braukrug im Ort bekannt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Gadsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Gadsdorf, Flur 3, Flurstücke 5, 6, 7, 22, 24, 25, 27, 29, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 86, 87, 88, 89, 268, 269, 281

**Nr. 130185, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Klausdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Klausdorf ist ein Sachgassendorf, welches 1541 als Claustorff erstmals erwähnt wurde. Seit 1583 ist ein Lehnschulze, seit 1745 ein Krug und seit 1755 ein Lauschmied im Ort bekannt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen im Vorfeld der Neugestaltung des Dorfgangers 1999 konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung des Ortes nachgewiesen werden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Klausdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Klausdorf, Flur 2, Flurstücke 10, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29

Flur 3, Flurstücke 29, 30, 32/2, 33/2, 34, 35, 36, 37, 40, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96

**Nr. 130186, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kummersdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Kummersdorf ist ein Platz- oder Sachgassendorf, welches 1583 als Cümmerdorff erstmals erwähnt wurde. Seit 1572 ist ein neu erbautes Vorwerk, seit 1583 ein Schulze und seit 1755 ein Krug im Ort erwähnt. Aus dem historischen Ortskern sind 12 Bernsteinperlen bekannt, die einen Einzelfund von besonderer Bedeutung für die Urgeschichte des Ortes sind.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Kummersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Kummersdorf, Flur 1, Flurstücke 227/2, 228, 229, 231, 232, 234, 236, 240, 241, 242, 243, 251, 252, 253, 254, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 271, 272, 276, 277/1, 277/2, 278, 279, 280, 281, 282, 283/1, 283/2, 284, 284/2, 284/3, 285, 287, 621, 623, 626, 627, 638, 652, 653

Flur 2, Flurstücke 15, 66, 67, 144/1, 144/2, 145, 146/1, 146/2, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 202, 205

**Nr. 130188, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Mellensee****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Mellensee ist ein Sachgassendorf, welches 1430 als Mollen erstmals erwähnt wurde. Seit 1583 ist ein Lehnschulze und seit 1755 ein Schankkrug im Ort bekannt. Im historischen Ortskern sind zwei Steinbeile der Steinzeit als besondere Funde bekannt. Am Südostrand und am Westrand des historischen Ortskerns sind zwei Siedlungen des Mittelalters bekannt, die sich auch weiter nach außerhalb erstrecken. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen 2001-2002 im Ortskern konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung des Ortes nachgewiesen werden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Mellensee. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Mellensee, Flur 3, Flurstücke 5, 45/1, 45/2, 46, 47, 48, 49/1, 49/2, 49/3, 50, 52, 53, 54, 55, 56/1, 56/2, 57, 59, 62/1, 62/2, 62/3, 63, 64, 64/2, 65, 66/1, 67, 78, 79, 80, 81/3, 84/2, 84/3, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 99/2, 100, 102/1, 102/2, 103/2, 105/1, 106, 107, 108, 110, 111, 112, 113, 184, 185, 186, 285, 286, 287, 290, 291, 292, 597, 598, 599, 600, 642, 643, 659, 661

**Nr. 130189, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Rehagen****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Rehagen ist ein Runddorf, welches 1541 als Rehehagen erstmals erwähnt wurde. Seit 1583 sind ein Lehnschulze und seit 1755 ein Schankkrug beim Schulzen bekannt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Rehagen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Rehagen, Flur 4, Flurstücke 131, 132, 135, 136, 137, 138, 142/1, 142/2, 143, 144, 145/2, 146/1, 146/2, 147, 148, 151, 152/2, 153, 157, 159, 161/2, 163, 164, 542, 543, 561, 562, 563, 572, 582, 583, 599

**Nr. 130190, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Saalow****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Saalow ist ein Runddorf, welches 1541 als Saelow erstmals erwähnt wurde. Seit 1583 sind ein Lehnschulze und seit 1755 sind ein Setzschulze sowie ein Krug beim Schulzen bekannt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen 2003 im Straßenbereich des historischen Ortskerns konnten Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung des Ortes nachgewiesen werden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Saalow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Saalow, Flur 2, Flurstücke 16, 17, 18, 47, 49, 50, 58, 59, 60/1, 61, 62, 77, 78, 82/2, 82/3, 82/4, 83, 84, 85, 86, 87, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 248, 250, 261, 277, 287

**Nr. 130191, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Sperenberg;  
Siedlung der Eisenzeit und Römischen Kaiserzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Sperenberg ist ein Straßen- oder Sachgassendorf, welches 1346 als Sprebergk erstmals erwähnt wurde. Seit 1346 ist der Ort ein Kirchdorf, wobei die Pfarrkirche erstmals 1583 erwähnt wurde. Im Bereich des historischen Ortskerns sind Hinterlassenschaften von Siedlungen der Eisenzeit, der Römischen Kaiserzeit, des deutschen Mittelalters sowie der Neuzeit bekannt. Am Südwestrand von Sperenberg ist eine Siedlung der Römischen Kaiserzeit bekannt, die sich bis in den historischen Ortskern hinein erstreckt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen 2002 in der Hauptstraße wurden Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Besiedlung des Ortes erfasst.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Sperenberg. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Sperenberg, Flur 5, Flurstücke 42, 43, 44, 45, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 61/1, 62/2, 63/1, 63/2, 64, 65/1, 65/2, 66, 67, 68/3, 71, 72/1, 72/2, 73, 75, 76, 77, 78, 79/1, 79/4, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 90, 91, 93, 94, 95/2, 96/1, 96/2, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108/1, 108/2, 109/1, 109/2, 110/1, 110/2, 111/1, 111/2, 112, 113, 114, 115/1, 115/2, 116/1, 116/2, 117/1, 117/2, 118, 119/4, 119/5, 120/1, 120/2, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129/1, 129/2, 130, 132, 134, 135/1, 135/2, 136, 137, 138/1, 139, 140/2, 140/3, 141, 142, 143, 144, 145, 230, 526, 527, 530

**Ortsteile der Gemeinde Stadt Zossen****Nr. 130180, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Dabendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Dabendorf ist ein Rund- oder Sackgassendorf, das 1492 als Daberndorff erstmals erwähnt wurde. Seit 1583 ist ein Lehnschulze und seit 1755 ein Schankkrug im Ort bekannt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Dabendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Dabendorf, Flur 3, Flurstücke 60/1, 60/2, 61, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 81, 82, 83/1, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 96, 97, 118, 119, 120, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 396, 397, 398, 399, 407, 408

Flur 5, Flurstücke 203, 211, 214, 215, 266, 267/2, 267/3, 267/4, 268, 269, 270/2, 283, 307, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321

**Nr. 130178, Mittelalterliche Mühle, Funkenmühle****Beschreibung:**

Die Siedlung Funkenmühle entwickelte sich an einer mittelalterlichen Mühle. Die Funkenmühle ist eine technische Anlage, die 1583 als Wassermühle beim Funkenn Moller erstmals erwähnt wurde.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen technischen Anlage der Funkenmühle. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Funkenmühle, Flur 6, Flurstücke 42, 43/1, 43/2

**Nr. 130167, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Glienick****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Glienick ist ein Straßendorf, das 1346 erstmals als Glunck und Glinig erwähnt wurde. Seit 1346 ist Glienick als Kirchdorf erwähnt und besitzt seit 1583 einen Pfarr- und Küsterhof. Seit 1624 ist ein Schmied und seit 1652 ein Schulze im Ort bekannt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Glienick. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Glienick, Flur 4, Flurstücke 55/1, 56, 57, 58/4, 58/6, 64, 65, 68/1, 68/2, 70, 71, 75, 76, 77/1, 77/2, 77/3, 77/4, 77/5, 77/6, 77/7, 78/2, 79, 80, 81, 82, 83/1, 83/2, 84/1, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91/2, 92, 95, 96, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135/3, 135/4, 136/1, 136/4, 137/1, 137/2, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 151, 151/1, 151/2, 152, 153, 154, 155, 158, 159, 160/1, 160/2, 161, 162, 163, 164, 168/2, 171, 172, 174, 175, 184, 205, 206, 207, 208, 210, 211, 212, 213, 214, 217, 218, 219, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 247, 248, 249

**Nr. 130168, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Horstfelde; Siedlung der Steinzeit, Bronzezeit und Römischen Kaiserzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Horstfelde ist ein Runddorf, das 1430 erstmals als Dergischaw erwähnt wurde. Seit 1583 sind ein Lehnschulze, seit 1624 ein Lauschmied und seit 1745 ein Krug im Ort bekannt. Bei archäologischen Untersuchungen im historischen Ortskern sind Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Horstfelde erfasst worden. Weiterhin wurden im Bereich der Mehrzweckhalle des Gestüts am Nordostrand des historischen Ortskerns Hinterlassenschaften einer steinzeitlichen und bronzezeitlichen Siedlung dokumentiert. Am südöstlichen Rand des historischen Ortskerns sind Siedlungen der Steinzeit und Germanen bekannt. Alle diese Siedlungen der Steinzeit, Bronzezeit sowie der Germanen erstrecken sich in ihrer Ausdehnung bis in den historischen Ortskern von Horstfelde, was durch die besonderen Einzelfunde eines Bronzebeils, einer Felsgesteinaxt und eines Feuersteinbeils in diesem Areal bestätigt wird.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Horstfelde. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.



**Betroffene Flurstücke:**

Horstfelde, Flur 1, Flurstücke 23, 113, 114, 115, 116/1, 116/2, 117, 119, 132, 137, 138, 191, 192, 193, 214, 215, 222, 223, 225, 226, 227, 228, 229

Flur 2, Flurstücke 53, 56, 57, 58, 59, 69/1, 69/2, 70, 71, 79, 81, 82, 86, 87

**Nr. 130171, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kallinchen****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Kallinchen ist ein Sackgassendorf, das 1430 erstmals als Calinicken erwähnt wurde. Seit 1430 ist für das Dorf ein Schulze erwähnt. Bei archäologischen Untersuchungen im historischen Ortskern sind Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Kallinchen erfasst worden. Am Südwestrand des historischen Ortskerns ist eine Siedlung des Mittelalters bekannt, die sich bis in den historischen Ortskern erstreckt und wahrscheinlich in direkter Beziehung zur mittelalterlichen Besiedlung im historischen Ortskern von Kallinchen stand.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Kallinchen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Kallinchen, Flur 2, Flurstücke 2, 52, 104, 105, 107, 108, 110, 111/2, 112/2, 113/1, 113/3, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 119/4, 122, 123, 124, 130, 132, 133, 134, 135, 137, 138, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 194, 203, 206/1, 207/2, 223, 226, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 134/7, 235, 236, 236/1, 237, 238, 239, 240, 243/1, 245, 247, 248, 249, 250, 251, 270, 277, 279, 288, 289, 291, 310, 314, 315, 316, 317, 319, 320, 322, 323, 326, 327, 328, 329, 330, 333, 334

**Nr. 130177, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Lindenbrück****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Lindenbrück ist ein Gassendorf, das 1442 erstmals als Jaxinbruck erwähnt wurde. Seit 1545 ist für das Dorf ein Lehnschulze bekannt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Lindenbrück. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Lindenbrück, Flur 3, Flurstücke 9, 55, 56, 57/1, 57/2, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 67, 68, 69, 70, 95, 96, 97/1, 97/2, 98, 99, 100, 101, 300, 301, 302, 304, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 314, 315, 316, 342, 344, 348, 349, 350, 351

**Nr. 130172, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nächst Neuendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Nächst Neuendorf ist ein Sackgassendorf, das 1541 erstmals als Nestnyendorff erwähnt wurde. Seit 1541 ist für das Dorf ein Lehnschulzengut erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Nächst Neuendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Nächst Neuendorf, Flur 1, Flurstücke 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20/1, 20/3, 20/4, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 49, 50, 51, 52, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 78, 80, 150, 151/1, 151/2, 151/3, 238, 239, 240, 242, 353, 354, 355, 357/1, 357/2, 158/1, 358/2, 359, 360, 361, 362, 364/3, 366/1, 369/3, 369/5, 369/6, 369/7, 370, 371/3, 372, 374, 378, 379, 380, 540, 541, 542, 543, 546, 550, 554, 605, 606

**Nr. 130181, Neuzeitlicher Dorfkern Neuhof****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Neuhof ist ein Etablissement mit gassenförmiger Kolonie, das 1701 erstmals als auffm Neuen-Hofe erwähnt wurde.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren frühneuzeitlichen Ortsanlage von Neuhof. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Neuhof, Flur 1, Flurstücke 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 40/3, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56/1, 217, 251, 252

**Nr. 130173, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nunsdorf; Siedlung der Eisenzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Nunsdorf ist ein Sackgassendorf, das 1492 erstmals als Nunstorff erwähnt wurde. Der Kirchbau ist seit 1765 erwähnt, hat aber wahrscheinlich einen älteren Vorgängerbau. Für Nunsdorf sind seit 1492 ein Krug, seit 1583 ein Lehnschulze und seit 1624 ein Schmied erwähnt. Seit 1541 ist für das Dorf ein Lehnschulzengut erwähnt. Bei archäologischen Untersuchungen 1999/2000 im historischen Ortskern sind Hinterlassenschaften eine Siedlung der Eisenzeit, des Mittelalters und der Neuzeit erfasst worden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Nunsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Nunsdorf, Flur 1, Flurstücke 4, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 200, 201, 202, 203, 204, 205/1, 205/3, 205/4, 206, 207/1, 207/2, 208, 209, 210, 211/1, 221/2, 212, 213/1, 213/2, 214, 215/1, 215/2, 216, 218/1, 218/2, 219, 219/1, 220, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 289, 290, 291, 292/2, 294, 295, 296/1, 296/2, 298, 299/1, 299/2, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 311, 351, 352, 364, 365, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 406, 408, 419, 420

**Nr. 130174, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schöneiche****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Schöneiche ist ein Runddorf, das 1490 erstmals als Schoneiche erwähnt wurde. Seit 1583 ist für das Dorf ein Lehnschulze erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Schöneiche. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Schöneiche, Flur 3, Flurstücke 1, 15, 16, 17, 18, 19/2, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27/1, 27/2, 35/1, 36/2, 36/3, 36/4, 37, 38, 39, 40, 41/2, 42/2  
Flur 4, Flurstücke 16, 73, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 115, 116, 117, 118, 119, 120/1, 120/2, 121/1, 123, 124, 125, 126, 127/2, 127/3, 130, 131/1, 131/2, 132, 133/1, 133/2, 171/1, 171/3, 171/4, 171/6, 172, 174, 175, 177, 201, 202, 203/2, 263/2

**Nr. 130169, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schünow; Siedlung der Bronzezeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Schünow ist ein Sackgassendorf, das 1346 erstmals als Schime bzw. Schirne erwähnt wurde. Schünow wird 1346 erstmals als Kirchdorf bezeichnet, so dass die erste Kirche mindestens aus dem 14. Jahrhundert stammt. Seit 1624 ist ein Laufschmied und seit 1663 ein Schulze erwähnt. Im historischen Ortskern befindet sich eine Siedlung der Bronzezeit.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Schünow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Schünow, Flur 3, Flurstücke 1, 2, 4, 5, 6, 27, 31, 32, 33, 36, 37, 38, 42/1, 42/2, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52/1, 52/2, 52/3, 52/5, 52/6, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 65, 67, 68, 69, 70, 71, 77, 78, 79, 80/1, 95, 96, 97, 110, 161, 169, 190, 191, 192, 193, 194, 197, 220, 221, 222, 223, 224, 226, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 244, 245, 246, 247, 285, 287, 288

**Nr. 130170, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Werben****Beschreibung:**

Das Dorf Werben wurde 1346 erstmals als Werben bzw. Werbin erwähnt. Für dieses Dorf ist 1346 eine Kapelle erwähnt. Das Dorf fiel anschließend wüst. Die Werbener Feldflur wurde aber bereits 1515 erneut besiedelt, womit die bis heute andauernde Besiedlung in diesem Areal begann. 1541 wird das Dorf Werben bereits wieder erwähnt. Es ist wahrscheinlich, dass die Wiederbesiedlung im Bereich des mittelalterlichen, ehemals wüst gefallenen Dorfes Werben erfolgte und daraus die heutige Gutssiedlung Werben entstand.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Werben. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Werben, Flur 1, Flurstücke 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49  
Flur 7, Flurstücke 1, 2, 3, 5/2, 7, 10, 11, 12, 15, 18, 19, 20, 21, 22, 28, 30, 31, 32, 292, 297, 299, 301, 303, 305, 306, 307, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327

**Nr. 130175, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Fern-Wünsdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Fern-Wünsdorf ist ein Gassen- oder Sackgassendorf, das 1430 erstmals als Ferren Wunstorf erwähnt wurde und heute zu Wünsdorf gehört. Seit 1583 ist für das Dorf ein Lehnschulze erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Fern-Wünsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Fern-Wünsdorf, Flur 2, Flurstücke 75, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 133, 134, 143, 147  
Flur 3, Flurstücke 48, 414/1, 414/2, 479, 480, 481, 482, 484, 485, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 602, 984/5, 1362, 1363, 1384  
Flur 5, Flurstücke 25, 41, 261, 262

**Nr. 130176, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Nächst-Wünsdorf; Siedlung der Bronzezeit und Eisenzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Nächst-Wünsdorf ist ein Runddorf, das 1346 erstmals als Wustdorf erwähnt wurde und heute zu Wünsdorf gehört. Es ist als Kirchdorf seit 1346 genannt. Die Pfarrkirche wird erst 1538 erwähnt, hat aber sicher einen älteren Vorgängerbau. Seit 1583 ist ein Lehnschulze und 1711 ein Schmied im Dorf bekannt. Bei bodendenkmalpflegerischen Dokumentationsmaßnahmen 1994 sind Hinterlassenschaften einer mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung erfasst worden, die sich noch außerhalb des historischen Ortskerns fortsetzt. Im historischen Ortskern sind ebenfalls Hinterlassenschaften einer bronze- und eisenzeitlichen Siedlung vorhanden.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Nächst-Wünsdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Nächst-Wünsdorf, Flur 5, Flurstücke 2/2, 2/3, 2/4, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13/1, 13/2, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 27/1, 27/4, 27/5, 27/6, 27/7, 27/8, 30, 32, 33, 34, 35, 199, 200, 201, 202, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212/1, 212/2, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 259, 260, 265, 270, 271, 272, 273, 274, 295, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326

**Nr. 130182, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Zehrendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Zehrendorf ist ein Rund- oder Sackgassendorf, das 1541 erstmals als Cernstorf erwähnt wurde. Seit 1583 ist ein Lehnschulze und seit 1745 ein Krug im Ort erwähnt. Die Gemeinde Zehrendorf wurde 1936 zu Militärzwecken aufgelöst und die oberirdisch sichtbaren Teile des Dorfes weitgehend zerstört

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Zehrendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Wündorf, Flur 6, Die Ausdehnung des Bodendenkmals entnehmen Sie bitte der Karte. Bei der digitalen Erstellung der Karte waren keine konkreten Flurstücke zu ermitteln.

**Nr. 130183, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Zesch****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Zesch ist ein Rundling, das 1495 erstmals als Zceysch erwähnt wurde. Im historischen Ortskern von Zesch sind Einzelfunde von zwei Steinbeilen bekannt, die eine Nutzung des Areals während der Steinzeit belegen.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Zesch. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Zesch, Flur 3, Flurstücke 1/4, 20, 22, 26, 27, 29, 30/2, 35/3, 36/1, 36/2, 37/1, 38/1, 39/1, 40/1, 40/2, 43/4, 43/6, 43/8, 43/9, 43/13, 43/15, 46/23, 46/24, 47, 93/1, 93/2, 94/2, 96, 97/1, 97/2, 100, 101, 102/1, 102/2, 104/3, 104/5, 104/7, 104/9, 104/15, 104/16, 104/17, 105, 106, 107, 108, 112, 114/2, 114/3, 127, 147, 148, 149, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 161, 167, 168, 169, 180, 181, 182, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198

**Ortsteile der Gemeinde Stadt Trebbin****Nr. 130154, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Christinendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Christinendorf ist ein Winkelangerdorf, das 1346 als Kerstendorff erstmalig erwähnt wurde. Ebenfalls seit 1346 ist Christinendorf ein Kirchdorf. Für Christinendorf ist seit 1545 ein Schmied bekannt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Christinendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Christinendorf, Flur 2, Flurstücke 87/1, 162, 163, 164, 165, 169, 171, 172, 184, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 204/1, 207, 208, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220/1, 220/2, 221, 223, 224, 225, 226, 227, 228/1, 229, 230/1, 230/2, 231, 233, 234, 236/3, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245/2, 246, 250, 251, 272, 285, 286, 287, 288, 289, 350, 352, 353, 354, 355, 356, 365, 397

**Nr. 130155, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Glau****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Glau ist ein regelmäßiges Platzdorf, das 1368 als Gloych erstmalig erwähnt wurde. Seit 1801 ist Glau ein Gutsdorf.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Glau. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Glau, Flur 1, Flurstücke 158, 161, 202, 203

Glau, Flur 4, Flurstücke 40/1, 41/2, 41/3, 54, 55, 56, 57, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 71, 72, 73, 75, 76, 79, 80, 81, 82, 83, 85, 86/2, 87/2, 88/3, 88/4, 89/3, 89/4, 92, 93/3, 98/2, 98/5, 99

**Nr. 130156, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Großbeuthen****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Großbeuthen ist ein Sackgassendorf mit Gut, das 1370 als Wenschen Buten erstmalig erwähnt wurde. Für die am Anfang des 18. Jahrhunderts errichtete Fachwerkkirche ist ein älterer Vorgängerbau begründet zu vermuten. Seit 1694 ist für Großbeuthen ein Rittersitz erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Großbeuthen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Großbeuthen, Flur 2, Flurstücke 22/2, 23/1, 26/1, 26/3, 26/4, 28/1, 28/2, 29, 30/1, 30/3, 32, 33/1, 35, 61, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 77/1, 78, 79/1, 80, 81, 82, 140, 141, 143, 144, 145, 146, 147, 155

Großbeuthen, Flur 4, Flurstücke 32, 42, 111, 112, 143, 144

**Nr. 130157, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kleinbeuthen, Siedlung der Steinzeit, Burg des deutschen Mittelalters****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Kleinbeuthen ist ein Gassendorf mit Gut, das 1376 als Buthen erstmalig erwähnt wurde. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im Bereich der Hauptstraße konnten im gesamten Straßenbereich Hinterlassenschaften der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung von Kleinbeuthen erfasst werden. Südöstlich grenzt direkt an den historischen Ortskern die frühdeutsche Burganlage des 13. Jahrhunderts an, die 1375 als castrum erstmalig und als Schloss 1745 letztmalig erwähnt wurde. Kleinbeuthen stand als Vorbürgsiedlung unter direktem Einfluss der Burg, was eine wechselseitige Beziehung zur Folge hatte. In Kleinbeuthen sind 1608 ein Rittersitz und 1711 eine Schmiede erwähnt. Am Nordwestrand des historischen Ortskerns befindet sich eine Kiesgrube, in der Hinterlassenschaften eines steinzeitlichen Siedlungsplatzes entdeckt wurden, der sich bis in den heutigen Ortskern erstreckt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Kleinbeuthen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Großbeuthen, Flur 1, Flurstücke 26, 29, 43, 56, 123/2, 123/4, 124/2, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134/1, 134/2, 135/2, 189, 190, 191, 192, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 273, 274, 275, 276



**Nr. 130158, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Klein Schulzendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Klein Schulzendorf ist ein Sackgassendorf, das 1375 als Scuktendorf bzw. Schultendorff erstmalig erwähnt wurde. Für das Dorf ist seit 1375 ein Schulze erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Klein Schulzendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Klein Schulzendorf, Flur 1, Flurstücke 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 26/1, 26/2, 26/3, 26/4, 27/1, 27/2, 27/3, 28, 29, 30/1, 30/2, 31, 32, 33, 34/2, 39, 124/2, 125, 126, 127, 128, 129, 130/3, 131/3, 134/1, 134/2, 135/4, 135/5, 136/2, 137/2, 139, 140, 174/1, 351, 352, 353, 354, 359, 361, 362, 367, 368

**Nr. 130159, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Kliestow****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Kliestow ist ein Sackgassendorf, das 1375 als Clistow erstmalig erwähnt wurde. Für das Dorf ist seit 1375 ein Schulze erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Kliestow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Kliestow, Flur 4, Flurstücke 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 40, 41, 42/1, 42/4, 42/5, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 63, 65, 66, 67, 94/1, 124/2, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 171, 172/2, 173, 174, 176, 194, 370, 371, 375, 377, 378, 379, 389, 393, 394

**Nr. 130160, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Löwendorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Löwendorf ist ein Rundling, das 1368 als Leuwendorf erstmalig erwähnt wurde. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen konnten Hinterlassenschaften einer Siedlung des Mittelalters und der Neuzeit im historischen Ortskern erfasst werden.

**Schutzzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Löwendorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Löwendorf, Flur 1, Flurstücke 98, 99, 100, 102, 103, 105, 106/1, 106/2, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113/1, 114, 115, 116, 117/3, 118/2, 119, 120/3, 120/4, 123/2, 124, 125, 126, 127, 128/2, 129/1, 129/3, 310, 344, 345

**Nr. 130161, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Lüdersdorf****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Lüdersdorf ist ein Runddorf, das 1357 als Luderstorph erstmalig erwähnt wurde. Für das Dorf sind seit 1583 ein Schulze und seit 1624 eine Schmiede erwähnt.

**Schutzzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Lüdersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Lüdersdorf, Flur 2, Flurstücke 3, 4, 6, 8, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22/1, 22/2, 28, 29/1, 30/1, 31/2, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 77, 78, 79, 80, 81/1, 81/2, 81/3, 82/2, 83, 84, 85, 86/1, 86/2, 87/3, 201, 202, 205

**Nr. 130162, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Märkisch Wilmersdorf, Siedlung der Steinzeit und Bronzezeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Märkisch Wilmersdorf ist ein durch Gutsbildung deformiertes Platz- oder Sackgassendorf, das 1346 als Wilmersdorf erstmalig erwähnt wurde. Das Dorf ist seit 1346 als Kirchdorf genannt, was eine Vorgängerkirche für die heutige, im 18. Jahrhundert errichtete Dorfkirche nahe legt. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im historischen Ortskern sind Hinterlassenschaften einer Siedlung der Bronzezeit sowie des Mittelalters und der Neuzeit erfasst worden. Aus dem Gutspark am Nordrand des historischen Ortskerns ist ein steinzeitlicher Siedlungsplatz bekannt, was auf eine urgeschichtliche Nutzung des Geländes hinweist. Seit 1583 ist in Märkisch Wilmersdorf ein Rittersitz und seit 1624 ein Lauschknecht erwähnt. Der Schlossbau stammt von 1801.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Märkisch Wilmersdorf. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Märkisch Wilmersdorf, Flur 2, Flurstücke 57, 80, 81, 82/1, 82/2, 83/3, 83/4, 83/5, 84/4, 84/5, 85, 86, 87, 88/1, 88/2, 89/1, 89/2, 90, 91, 92, 93/1, 93/2, 117, 118, 119, 120

Märkisch Wilmersdorf, Flur 3, Flurstücke 3/1, 5, 6, 7, 8, 9, 10/2, 10/5, 10/6, 10/7, 11, 12/3, 13, 14/1, 14/2, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21/1, 21/2, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28/1, 28/2, 28/3, 29/1, 30/1, 81, 82, 83, 84/4, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 117, 118, 146

**Nr. 130164, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Schönhagen****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Schönhagen ist ein kleines Sackgassendorf, das 1233 als Sconenhagen erstmalig erwähnt wurde (eine der frühesten Erwähnungen im Landkreis Teltow-Fläming). Das Gut stammt vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Schönhagen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Schönhagen, Flur 4, Flurstücke 32, 47/1, 47/9, 52/1, 52/2, 53, 54, 55/1, 56/3, 56/5, 56/6, 57/1, 58, 59/3, 59/4, 59/5, 60/1, 60/4, 60/5, 61/1, 61/2, 74/2, 74/3, 75/1, 75/2, 275, 276, 277, 278, 279, 280

**Nr. 130163, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Stangenhagen, Siedlung der römischen Kaiserzeit****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Stangenhagen ist ein breites Gassendorf, das 1216 erstmalig erwähnt wurde. Die heutige Kirche stammt vom Beginn des 18. Jahrhunderts, was eine Vorgängerkirche wahrscheinlich macht. Im Nordwesten des historischen Ortskerns befindet sich eine Siedlung der Germanen, die sich außerhalb der Grenzen des Ortskerns fortsetzt. Seit 1542 ist für Stangenhagen ein Krüger und seit 1575 ein Schulzengut erwähnt. Das Gutshaus stammt vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Stangenhagen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Stangenhagen, Flur 3, Flurstücke 4, 5, 6, 7/1, 12/2, 14/2, 15/1, 15/5, 15/6, 16/1, 16/2, 17, 18/2, 18/4, 18/9, 19, 20, 22, 23, 33, 34, 35, 36, 38, 41, 42/3, 42/4, 43/4, 44/2, 46, 47/3, 48, 49/2, 51, 55, 56, 58, 59, 60, 61, 62/1, 62/2, 63/1, 63/2, 65, 66/1, 66/2, 67, 68, 72, 73, 74, 75, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 108/2, 132/4, 251, 274, 276, 305, 306, 308, 309, 310, 311, 312, 314, 318, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 329, 330, 333, 334, 337, 338, 339

**Nr. 130165, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Thyrow****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Thyrow ist ein Sachgassen- oder Angerdorf, das 1340 als Thure oder Thüre erstmalig erwähnt wurde. 1346 ist Thyrow als Kirchdorf erwähnt und die Kirche wurde wahrscheinlich bereits im 13. Jahrhundert errichtet. Bei archäologischen Dokumentationsmaßnahmen im Bereich der heutigen Kirche konnten Bestattungen unterhalb des Chorbereiches erfasst werden, die eine räumliche bzw. größenmäßige Veränderung der Vorgängerkirche belegen. Für das Jahr 1359 ist ein schloss für Thyrow erwähnt, welches bisher noch nicht lokalisiert ist. Seit 1549 ist ein Krüger im Dorf erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Thyrow. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Thyrow, Flur 1, Flurstücke 16, 17, 18, 19, 24

Thyrow, Flur 2, Flurstücke 23, 26/1, 26/2, 32, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 46, 47, 48, 49, 50/1, 50/2, 51/1, 51/2, 52, 53, 54, 56, 58/1, 58/2, 58/3, 58/4, 58/5, 64, 65, 66, 67, 68, 70, 72, 74/2, 75/1, 75/2, 78, 79, 81, 83, 84, 85, 86, 89, 90, 91, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105

Großbeuthen, Flur 4, Flurstücke 48/1, 48/2, 49, 51

**Nr. 130166, Mittelalterlicher und neuzeitlicher Dorfkern Wiesenhagen****Beschreibung:**

Der historische Ortskern von Wiesenhagen ist ein Runddorf, das 1375 als Neuendorf erstmalig erwähnt wurde. Seit 1375 ein Krüger und seit 1745 eine Schmiede für Wiesenhagen erwähnt.

**Schutzumfang:**

Der Schutz erstreckt sich auf die im Boden befindliche Denkmalsubstanz der noch sehr gut im Kartenbild ablesbaren mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ortsanlage von Wiesenhagen. Schutzgut sind die unter und auf der Erdoberfläche erhaltenen Reste und Spuren menschlicher Aktivitäten wie im Boden erhaltene gegenständliche Funde, Befunde und der zwischen ihnen bestehende Kontext. Die durch Veränderungen der Bodenstruktur entstandenen Befunde dokumentieren Veränderungen der Siedlungs- und Landschaftsstruktur bis zum gegenwärtigen Ist-Zustand.

**Betroffene Flurstücke:**

Wiesenhagen, Flur 1, Flurstücke 6, 168, 169, 172, 175, 179/3, 207, 310, 312, 314, 322/1, 323/1, 324, 325, 326/1, 326/2, 327, 328/2, 328/3, 330/2, 331, 332, 333, 334/2, 334/3, 334/4, 334/5, 335, 336, 343/4, 356/1, 357, 362, 363, 364, 365/1, 366, 367, 368, 369, 370/1, 370/2, 371/1, 371/2, 372, 374, 379, 390, 443, 446, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 502, 503, 509, 510, 511, 512, 513, 515, 516, 517, 519, 557

**Anmerkung der Redaktion:**

*Die gedruckte Version des Amtsblattes 07/2006 enthält auf den Seiten 38 bis 107 die entsprechenden Flurkarten. Diese Karten können Sie in der Unteren Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde und an den Auslegungsorten der Amtsblätter in den Gemeinden einsehen. Auf Wunsch können Sie auch eine gedruckte Version des Amtsblattes zum Preis von 2,50€ zzgl. Porto erwerben. Wenden Sie sich dazu bitte an die Pressestelle, Frau Martina Krüger, Tel. (03371) 608 1005.*